

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0290
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	2
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	12
Frauen:	5
Männer:	7
Rollensatz:	13 Hefte
Preis Rollensatz	159,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0290

Oh je, Herr Dok: tor!!!

Komödie in 3 Akten
von
Kerstin Hartje

12 Rollen für 5 Frauen und 7 Männer

2 Bühnenbilder

Zum Inhalt:

Wie stellt man sich eine klassische Arztpraxis vor? Weiß und steril? Von dem Gedanken sollten Sie mal schnell Abstand nehmen, denn die urologische Praxis des schwulen Dr. Grabbe (nicht Grabbel, wie er selbst mehrmals betont) ist komplett rosa. Vielleicht ist das der Grund, warum die Patienten ausbleiben und die Praxis eher schlecht läuft. Kuriose Untersuchungsmethoden, lustige Gespräche im Wartezimmer, merkwürdige Diagnosen und eigenartige Therapien sind an der Tagesordnung. Der Doktor und sein Vater sprechen lieber dem Alkohol zu und die Tochter des Hauses schmeißt neben der Schule den Haushalt. Eines Tages kommen zwei Gäste, welche in die Gästezimmer oberhalb der Praxis einziehen und plötzlich kommt Schwung in die Bude. Der Doktor hat plötzlich alle Hände voll zu tun, Arzthelferin Beate koordiniert was das Zeug hält, Patientin Wulff mit ihrer piepsigen Stimme scheint in Wirklichkeit ein Mann zu sein, der Privatpatient Herr Rehbock prahlt mit seiner Potenz, es kommt das Gerücht auf, dass der Doktor etwas mit dem neuen Gast angefangen haben soll und dass die Praxis verkauft werden soll. Wieso soll hier eine Schönheitschirurgie rein? Kann der Verkauf verhindert werden? Was hat der Gast damit zu tun?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: **1. + 3. Akt** = Behandlungszimmer, die Wände sind komplett rosa, links ist ein Durchgang zum Wartezimmer/Anmeldung, mittig ist eine Tür mit einem Schild Privat. Dort geht es zu den Wohnräumen des Doktors und der Familie. An der Wand hängen medizinische Tafeln, ein großes Bild vom Doktor mit einem Schild: *Dr. Grabbe – Urologie und sonstige Medizin!*, einige Postkarten, ein kleiner hoher Schrank mit Fachbüchern, evt. Medikamentenschrank. Vorne rechts steht ein lebensgroßes Skelett, daneben ein Schreibtisch mit Stuhl. Auf dem Schreibtisch Akten. An der Wand steht eine Waage, mitten im Raum eine Liege.

2. Akt Wartezimmer mit gepolsterten und ungepolsterten Stühlen, auch rosa Wände, 1 Türen mit Schild Privat eine Tür mit Schild Behandlungsraum, ganz rechts befindet sich der Eingang. Im Raum befindet sich ein Tresen zur Anmeldung, ein kleiner Tisch für Zeitschriften und Obstkorb. Evt. Eine Spielecke für Kinder (je nach Platz). Funktionierendes Telefon auf dem Tresen (geht auch ein klingelndes Handy versteckt auf dem Tresen, das angerufen wird)

1. Akt:

Doktor Grabbe steht im Kittel mit Stetoskop an einer Tafel, studiert und redet leise vor sich hin. Streicht immer wieder über seinen Bart. Arzthelferin Beate kommt rein, Karteikarte in der Hand.

Beate: So, Doktorchen, nu is erstmal wieder Pause. Det Wartezimmer is leerjefecht.

Dok: *Redet schwuchtelig:* Wie, schon wieder keiner mehr da? Das kann doch so nicht weitergehen. Was sollen wir nur machen? Die neue Gesundheitsreform ist ne Katastrophe. Der Ruin eines jeden Arztes! *Holt einen Spiegel aus der Tasche und prüft seine Frisur.*

Beate: Ick versteh det ooch nich. Es is noch nich mal Mittach. Normalerweise müsste zu Sprechzeiten det Wartezimmer voll sein.

Dok: Vielleicht ist bei den Männern die Regelung der T-Ausschüttung durch die Hypophysenvorderlappenhormone LH und FSH durch die letzte Aschewolke völlig durcheinander geraten und nun ist die Ausschüttung aus den Leydigischen Zwischenzellen und den Sertolischen Zellen total gestört. Oh je, oh je...

Beate: Und bei den Frauen liegts sicher am Wetter...wie immer.

Dok: Aber der Herr Müller müßte doch eigentlich mal wieder kommen. Seine Ureterstenose durch die retroperitoneale Fibrose kann ja auch noch nicht wieder gut sein.

Beate: Eigentlich nich! Und bei mindestens 5 Patientinnen muss der Katheter gewechselt werden.

Dok: Vielleicht machen die es ja alleine, hihi. *Medicus curat, natura sanat.* Zu Deutsch: Der Arzt behandelt, die Natur heilt!

Beate: Oh je, Herr Doktor! Wie dem ooch sei: wir broochen dringend Patienten! Et jibt doch eigentlich keenen jesunden Menschen. Et jibt nur Menschen, die noch nich lang jenuch untersucht wurden. Aber die müssen ooch erstmal herkommen!

Dok: Ach, wenn keiner mehr kommt, dann hör ich eben auf. Ich hab eh keine Lust mehr. *Setzt sich hinter seinen Schreibtisch.* Soll es doch ein anderer machen. Oder wir müssen den Patienten mehr überflüssige Leistungen aufschwätzen und rechnen bei den Kassen einfach noch mehr nicht erbrachte Leistungen ab.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Beate: Na, Sie sind jut! Aber vielleicht is det mit dem Uffhören keene schlechte Idee! Der Jüngste sind Sie ja ooch nicht mehr und n büschen verjammelt sehen Se ooch aus.

Dok: Toll! Danke für die Blumen! Ich brauch erst mal n Schluck! *Holt sich aus dem Schreibtisch ne Flasche und schenkt sich einen ein, Glas steht auf dem Schreibtisch. Opa kommt durch Privateingang rein.*

Opa: Du säufst während der Arbeit und dein Vater sitzt auf'm Trocknen. Tach, Beate, du siehst ja wieder scharf aus. *Klapst ihr auf den Po. Sie quiekt.*

Dok: Du säufst schon genug!

Opa: So was muss ich mir hier anhören! Aber recht hast du ja. Wo früher meine Leber war, ist heute eine Minibar! Hahaha!

Beate: Ick gloob mir streift'n Bus. Kannste nich eenfach die Finger von der Flasche lassen? Aber ick versteh det schon: säufste - stirbste. Säufste nich - stirbste ooch. Also säufste.

Opa: Ganz genau, Beate, ganz genau so läuft das Häschen! *Lacht und macht Hasenohren nach.*

Dok: Wenigstens haben wir noch was zu trinken. *Hebt das Glas.* Noch...

Opa: Wieso? Siehts so schlimm aus? *Schenkt sich ein.*

Beate: Schlimmer! Det Wartzimmer ist leerjefecht und det Bankkonto ooch.

Opa: Aber wo sind denn die ganzen Patienten geblieben? Als ich noch an dem Schreibtisch saß, lief die Praxis 1A.

Beate: Tja, nu hat se müde Beene vom vielen Loofen! Wahrscheinlich hat er zeigt auf Dok alle jesund jemacht!

Opa: Ein großer Fehler! Das darf einem Arzt nie passieren! Man muss immer dafür sorgen, dass man noch genug Kranke hat. Wovon soll man denn sonst leben!

Beate: Ick komme vor Sorjen abends nich in den Schlaf. Ick hab so'n Hunger, dit ick vor Durscht nich weeiß, wo ick die Nacht schlafen soll - so friert mir.

Dok: Hä? Du und deine Berliner Sprüche! Vielleicht hätt ich die Praxis damals doch nicht übernehmen sollen.

Opa: Ach, und was hätteste dann gemacht, du Schlauberger? Hartz IV?

Dok: Keine Ahnung! Aber so ist es auch blöd! Und belastet ist das alles auch noch mit der Hypothek. Ich weiß nicht mehr weiter.

Beate: Wat möglich war, ham wir jetan. Keen Wasser mehr unterm Kiel, det kommt in den besten Familien vor.

Opa: Komm, wir trinken noch einen.

Beate: Ach Opa, der Schluck hilft doch ooch nich weiter.

Dok: So? Er macht's aber auch nicht schwerer. Vielleicht sollte ich mich in einer Urologischen Klinik bewerben.

Opa: So ein Quatsch! Da bist du viel zu alt für! *Dr. Grabbe guckt böse.*

Beate: Na, und sicher is der Job dort ooch nicht. Bloß befristet und bestimmt

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

saumäßig bezahlt.

Opa: Elisabeth, deine Schwester, die hat's kapiert! Die sagt immer, Geld musste nicht haben, Geld musste kriegen. Die kassiert hier fleißig das Geld von den Touristen und das nicht zu knapp.

Dok: Und? Was hat sie davon?

Beate: Jedenfalls ne Menge Jeld! Und im Winter tourt se inner Weltjeschichte rum. Die letzte Karte kam von den Malediven.

Dok: Malediven, Ts! Was sieht sie da? Wasser und Palmen. Toll! Langweilig! Sie schmeißt ihr Geld zum Fenster raus!

Beate: Immerhin hat se wat zum Rausschmeißen, wa eh?

Dok: Und wir haben noch nicht mal was zum Runterkipen. *Guckt auf die leere Flasche.*

Beate: Oh je, Herr Doktor! Is die Flasche ooch schon wieder leer? Ick werd zum Elch! Jetzt haben wir nur noch Franzbrantwein.

Dok: Das meiste hat Vadder getrunken! *Zeigt auf Opa.* Puh, ich glaub, ich mach nicht mehr lang. Es ist ja auch echt kein Wetter für Schwule. Total nebelig draussen! Kein Arsch zu sehen!

Opa: Nun fängt die Leier wieder an. Wärste man am richtigen Ufer geblieben! Ich glaub, ich gehe. Und ihr lasst euch gefälligst was einfallen! *Geht.*

Dok: Er hat gut reden. Er hat seine Schäfchen im Trocknen. Nur mich nicht. Ich blöke immer noch hier rum.

Beate: *Lacht und setzt sich auf den Schreibtisch.* Na, na, Herr Doktor, nu machen Se mal nich so'n Jesicht wie drei Tage Jewittersturm. Det erholt sich allet wieder, werden Se schon sehen. Bald wird et wieder kühler, dann kommen die Leute eener nach'm anderen mit ner saftjen Blasenentzündung und *schnipst* rubbel die Katz is die Bude wieder voll.

Dok: *Hickst.* Ich bin auch voll. Aber ich vertraue dir voll und ganz, Beate. Du hast bisher immer recht gehabt. *Suse kommt vom Wartezimmer rein.*

Suse: *Kaugummi kauend.* Hallo Papa, hallo Beate! Was ist denn hier los? Habt ihr nichts zu tun?

Dok: Nee, siehste ja. Wir beratschlagen gerade, wie es weitergehen soll.

Suse: Wie wär's mit arbeiten? Ich muss auch meine Schularbeiten machen und für Englisch büffeln.

Dok: Ach, hat das Töchterchen wieder schlaue Sprüche auf Lager? Tststststs....

Suse: Das sind keine schlaunen Sprüche, das sind Tatsachen! Und die sind voll ätzend!

Dok: Was gibt's denn heut zu essen?

Suse: Nix!

Dok: Nix? Es gab doch gestern erst nix!

Suse: Ich weiß, ich hab für zwei Tage vorgekocht! *Dok und Beate gucken sich fragend an.* Wenn nix im Haus ist, gibt's auch nix. Wenn du mal wieder richtig

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

arbeiten und mir mal wieder Haushaltsgeld geben würdest, könnte ich wieder einkaufen gehen und kochen. Aber so...

Dok: Mal wieder richtig arbeiten...Beate, hast du das gehört? Siehst du hier irgendwo einen Patienten?

Suse: Jawohl, draußen im Wartezimmer! Vielleicht kümmerst du dich mal um den.

Dok: Wie bitte? *Springt auf. Beate auch.* Ein Patient? Ja, warum hast du das denn nicht gleich gesagt. *Ordnet seine Utensilien.* Los, Suse, raus mit dir, husch, an den Schreibtisch und Englisch lernen, sonst I put you in the Kellerloch that you never kam to Tageslicht. Hahahaha...

Suse: *Rollt mit den Augen.* Oh, mann Papa, du bist echt so peinlich. *Suse verschwindet durch Privat.*

Beate: Nu aber ran an de Buletten!

Dok: Räuspert sich. Beate, ruf mir den Patienten herein. *Beate geht zum Wartezimmer.*

Beate: Sehr jerne! Der nächste bitte! Komm' Se rin, könn' Se rauskieken. *Herr Rehbock betritt die Praxis mit grünem Hut, Jagdhorn und Gewehr (oder Wanderstock).*

Hr. Rehbo: Guten Tag, Herr Doktor Grabbel! *Hebt seinen Hut.*

Dok: Grabbe, nicht Grabbel! Guten Tag, Herr....

Hr. Rehbo: Rehbock. Günter Rehbock. Jäger von Haus aus. *Geht zum Skelett.* Oh je, Herr Doktor, der Kumpel hier hätte aber früher kommen müssen, was?

Dok: Sehr witzig! Setzen Sie sich. *Rehbock setzt sich.* Was führt sie zu mir?

Beate: Stopp, nich so schnell, erst die Chipkarte bitte.

Hr. Rehbo: Oh, wie niedlich, wen haben wir denn da? Ich habe keine Karte, ich bin Privat versichert.

Dok: Das ist ja ganz hervorragend! Beate, mach schon mal eine große Rechnung fertig. *Beate hüpfert raus, Rehbock gafft ihr nach.* Sie gucken in die falsche Richtung. *Rehbock dreht sich wieder um.* Um was geht es denn, Herr Rehbock?

Hr. Rehbo: Nun, Herr Doktor, als erstes möchte ich wissen, was meine Frau eigentlich hat? Als sie letzte Woche von Ihnen nach Hause kam, meinte sie, sie hätte Porzellanphobie. Was ist das denn? Ist das gefährlich?

Dok: Aber nein, Herr Rehbock, aber sie wissen ja, wie Frauen sind! Man muss behutsam mit ihnen umgehen. Ich konnte ihr doch nicht sagen, dass sie nicht alle Tassen im Schrank hat.

Hr. Rehbo: Ach so! Wie nett von ihnen! Naja, weshalb ich hier bin: also ich habe da ein Problem, aber es ist mir sehr peinlich.

Dok: Ach was, es muss ihnen nichts peinlich sein. Alles, was sie mir erzählen, bleibt in diesen 3 Wänden.

Hr. Rehbo: Na gut. *Guckt sich verstohlen um.* Also, Herr Doktor, es ist so: ich habe jeden Morgen um 7 Stuhlgang.

Dok: Ja, aber das ist doch sehr gut!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hr. Rehbo: Normalerweise schon. *Guckt sich wieder um.* Aber ich stehe doch manchmal erst um 8 auf!

Dok: Ach du Schreck! Das ist ja....äh... unangenehm. Hm, das bedeutet, sie haben ein Sphinkterproblem am Ende des Ductus choledochus.

Hr. Rehbo: Oh je, Herr Doktor. Das hört sich ja schrecklich an. Vielleicht ist es ja auch ein Ulcus duodingsbums am 12-Zimmer-Darm! Da hilft bestimmt eine warme Komtesse.

Dok: *Das* glaube ich nicht! Legen Sie sich mal bitte auf die Liege. *Rehbock legt sich hin, dort liegt unter dem Laken ein Pups-Kissen, so dass der Patient ständig laut pupst. Dok zieht sich seine Handschuhe an und tastet den Bauch ab.* Ich werde ihnen etwas verschreiben, dann sollte es bald besser werden. *Dok nimmt sein Stetoskop und horcht den Bauch ab.* Ach du meine Güte, was ist denn das? Ich glaube, bei Ihnen wohnt noch jemand. *Rehbock setzt sich auf.*

Hr. Rehbo: Unsinn, ich habe Blähungen! Das geht den ganzen Tag so. Ich muss pupsen, was das Zeug hält, na, und manchmal passiert es eben...dass da was...

Dok: Ich hab verstanden. *Dok geht zum Schreibtisch und schreibt etwas auf.* Was sagten Sie, machen Sie beruflich, Herr Rehbock?

Hr. Rehbo: Ich bin Jäger, Herr Doktor! *Steht wieder auf.* Frei nach dem Motto: *Legt das Gewehr an:* lern schießen und triff neue Freunde! Hahaha!

Dok: Oh, wie schön. Da erlebt man doch bestimmt tolle Sachen in der frühen Morgenstund, oder?

Hr. Rehbo: Gewiß, Herr Doktor, aber toll sind die auch nicht immer. Erst letzte Woche bin ich früh raus, das Wetter war kalt und grauselig und als ich beim Jägerstuhl ankam und es auch noch an zu schütten fing, da hab ich es mir anders überlegt und bin wieder nach Hause gegangen, in mein Bett.

Dok: Und was ist daran nun nicht so toll?

Hr. Rehbo: Meine Frau fragte mich im Halbschlaf: „Und? Wie ist es draußen?“ Ich sagte, es regnet und es sei kalt. Da gähnte sie und meinte: „Und mein Mann, der Depp, ist auf der Jagd...“

Dok: Oh, das tut mir leid. Ja, ja, so sind die Frauen. Warum nehmen sie sie denn nicht mal mit auf die Jagd?

Hr. Rehbo: Hab ich ja, aber sie kann einfach nicht schießen. Das letzte Mal, als sie mit war, sollte sie eine Flugente schießen, traf aber einen Frosch. Sie ging hin, hob ihn hoch und sagte ganz stolz zu mir: „Guck mal, Günter, ich hab sogar das Gefieder weg geschossen.“

Dok: Oh...na, dann würd ich sie auch nicht mehr mitnehmen. Haben Sie denn auch ein Hobby?

Hr. Rehbo: Oh gewiss, Herr Doktor! *Strahlt.* Natürlich Fußball. Ich spiele auch liebend gern selber. Nur im Moment mit meinem Problem sehr ungern. Ich bin Torwart.

Dok: Sehr gut! Es ist immer ein schönes Gefühl, den Torwart hinten drin zu haben, hihi,t'schuldigung.

Hr. Rehbo: Vor 20 Jahren war ich sogar mal kurzzeitig in der Nationalmannschaft,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

habe aber das einzige Länderspiel gegen Holland verloren. Ich habe 5 Eier durchgehen lassen. *Läßt den Kopf hängen.*

Dok: Machen Sie sich nichts draus. Die Holländer sind vorne eben vom Feinsten bestückt.

Hr. Rehbo: Sie haben Recht! Mal verliert man und mal gewinnen die anderen!

Dok: *Steht auf und gibt Herr Rehbock das Rezept.* Bitte sehr, ihr Rezept zur Steigerung des Sphingertonus! 3x täglich einnehmen. Wenn es nicht besser wird, kommen sie bitte wieder. Oder nein, kommen sie auf jeden Fall heute nachmittag noch mal wieder.

Hr. Rehbo: So? Warum denn?

Dok: Ach, ihre Geschichten sind so nett. Auf Wiedersehen, Herr Rehbock. *Gibt ihm die Hand.* Die Rechnung schicke ich dann zu.

Hr. Rehbo: Sehr gerne, vielen Dank. Auf Wiedersehen, Herr Doktor! *Hebt seinen Hut und geht. Beate kommt rein. Streicht über das Laken auf der Liege.*

Beate: Na, Doktorchen, wie is et jeloofen?

Dok: Ganz gut, denke ich, er kommt in einer Woche wieder. Willst du kein frisches Laken drauf machen?

Beate: Aber nein, wir müssen sparen! Hab ick so jelernt. *Streicht das Laken glatt.* Bloß keenen übermäßijen Luxus. Kriegste allet nich bezahlt. Ick hab`ne alte Tante, die wohnt in Friedenau, die is mit allen Sachen, janz sparsam und genau. Mit eenem Eima Wasser, wischt se det ganze Haus, und wenn noch Wasser übrich is, denn kocht se Kaffee draus. *Von draußen ruft Elisabeth. Huhu, jemand da?*

Dok: Herje, meine Schwester. Ob sie wohl krank ist?

Beate: Hört sich jedenfalls nich so an. Sie is nie krank. *Tante Elisabeth kommt reingefegt.*

Elisabeth: Guten morgen allerseits! Na? Alles gesund?

Dok: Jawohl, alles Fit im Schritt! *Fasst sich in den Schritt.* Äh, pardon, ich meine, alles gesund...Und bei dir? Fehlt dir etwas?

Elisabeth: Außer einem Zahn seit einer Woche fehlt mir nichts. Mein Hotel läuft gut, sehr gut. Genau deswegen bin ich ja hier. *Sie setzt sich. Opa kommt auch rein.*

Opa: Ah, wenn die Elisabeth nicht so lange Beine hätt...was machst du denn hier? Hast dich ja lang nicht blicken lassen.

Elisabeth: War ja auch immer genug zu tun. Und nun habe ich ein kleines Problem und ich glaube, ihr könnt mir dabei helfen. Ihr alle hier. *Suse kommt rein und verschränkt bockig die Arme.*

Suse: Papa, was soll ich denn nun heute Mittag kochen? Es sind nur noch Nudeln da, und die hatten wir nun schon 2 Wochen lang hintereinander. Oh, hallo Tante Elisabeth!

Elisabeth: Hallo Suse, gut dass du kommst, wir haben etwas zu besprechen. Hört zu! Ihr habt doch hier über der Praxis noch die beiden Zimmer und das zweite Bad. Mir ist in der Buchung etwas durcheinander gekommen und nun habe ich ab heute zwei Gäste zu viel. Könt ihr die nicht hier unterbringen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Beate: Waaaat? Hier? Aber det is ne Arztpraxis und keene Jugendherberge und ausserdem....

Elisabeth: Aber das macht doch nicht viel Arbeit! Und es kommt dann auch wieder ein bisschen was in die Kasse! Du, Beate, musst halt oben in den Zimmern ein wenig helfen, ja, und Suse ist ja auch noch da. Sie kann für die ganze Gesellschaft kochen.

Suse: Na toll, ich habe für die Schule ja auch nichts zu machen, die Klausuren schreiben sich sozusagen alleine. Ich weiß doch jetzt schon nicht mehr, wie ich das alles schaffen soll und ab und zu will ich mich auch mal verabreden und weggehen.

Dok: Fremde im Haus? Hier in der Praxis? Und dann noch an meinem Tisch? Und das Kind hat recht, die Schule geht vor. Kommt nicht in Frage!

Beate: Aber Doktorchen, im Ojenblick können wir doch jeden Pfennich jebroochen! Denken Se doch noch mal in Ruhe darüber nach! Suse muss ooch jar nich so viel machen, ick mach det schon. Elisabeth, kennst du denn die Leute?

Elisabeth: So ein bisschen! Ein Vater mit Tochter, ungefähr in Suse's Alter. Also, die Tochter! Die kommen oben von der Küste und machen regelmäßig in Reinerbeck Urlaub.

Opa: Regelmäßig Urlaub! In Reinerbeck! (Ort kann getauscht werden) *Lacht.* Ach Gott, ach Gott, wer glaubt denn das?

Elisabeth: Ja, genau! Er ist Geschäftsmann, sehr nett und ganz bescheiden. Das Mädchen vertreibt sich immer die Zeit auf dem Reiterhof, ja, und er kehrt abends gerne bei Ille (Dorfkneipe) ein.

Suse: Jetzt bin ich aber doch neugierig. Erzähl doch mal, wie geht das so mit den Leuten?

Elisabeth: Na, wie es halt so geht mit den Leuten. Sie schlafen, stehen auf, essen Frühstück, gehen weg, kommen wieder, essen Mittag, gehen wieder weg, kommen zurück, essen Abendbrot und gehen zu Bett. Fertig.

Opa: Fertig. *Lacht.* Hört sich gut an. Also, was ist nun, machen wir das?

Dok: Na, du hast ja auch die wenigste Arbeit damit!

Beate: Ach Doktorchen, Sie müssen doch ooch nich viel dabei tun, es sei denn, Sie gewinnen dabei janz nebenbei neue Patienten. Ick finde, wir sollten det probieren! Ob ick hier inne Praxis Staub wische oder oben, det is doch schnurz.

Suse: Wann sollen die Leute denn kommen, Tante Elisabeth?

Elisabeth: Jeden Augenblick. *Pause, alle gaffen sie an. Sie hebt entschuldigend die Hände.* Ja, tut mir leid, ich habe gesagt, sie sollen erstmal herkommen, ich find schon was für sie. Wenn nicht hier, dann eben woanders.

Beate: Jut, dann will ick mal hoch die Zimmer klar machen jehn. Da ist ja sicher lange keener mehr drin jewesen. Komm, Suse, hilf mir dabei. Und Sie (*Zum Dok*) könntent zur Abwechselung mal Ihr Wartezimmer ein wenig uffräumen, damit es nich so huddelig aussieht. *Suse und Beate gehen durch Privat raus.*

Dok: Siehste, geht schon los!

Elisabeth: Weißt du was, Bruderherz, wenn das hier mit der Praxis nichts mehr ist und das mit dem Vermieten oben von den Zimmern auch nichts wird, dann kannst du

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

bei mir im Hotel als Hausmeister arbeiten.

Dok: Auch das noch! Ich im Heizungskeller! Ihr habt sie ja nicht mehr alle! Der Winter war für euch wohl zu kalt, was?

Elisabeth: Mach doch, was du willst! Aber dann quak auch nicht rum, wenn es dir schlecht geht! Ich wollte bloß helfen! Schönen Tag noch! *Tschüß!* *Geht.*

Opa: Sei doch nicht immer gleich so unfreundlich. Ich finde es sehr nett, dass sie uns helfen will. So, und nun geh ich mal ne neue Pulle besorgen. So kann man ja nicht klar denken. Ist die Birne erstmal hohl, ist dort mehr Platz für Alkohol. Hahaha! *Geht durch Privat.*

Dok: Oh je, oh je, wo soll das nur alles hinführen... *Es klopft.* Herein! *Frau Wulff kommt vom Wartezimmer aus reingestarkt mit einem Rollator.*

Frau Wulff: Guten Tag, Herr Doktor Grabbel!

Dok: Grabbe, nicht Grabbel! Guten Tag Frau Wulff! Was kann ich für sie tun?

Frau Wulff: Ich habe Bauchschmerzen, schon seit einiger Zeit. Da im Wartezimmer an der Anmeldung niemand war, dachte ich, ich klopfe jetzt einfach mal. Würden Sie sich den Bauch mal angucken?

Dok: Gerne! Legen Sie sich mal auf die Liege, bitte. *Frau Wulff legt sich, pupst wegen dem Pupskissen.*

Frau Wulff: Oh, entschuldigung...

Dok: *Dr. Grabbe betastet ihren Bauch. Frau Wulff kichert die ganze Zeit.* Also, ganz ehrlich, ich kann nichts finden. Das muß am Alkohol liegen.

Frau Wulff: Tatsächlich? *Richtet sich auf.* Dann komme ich wohl besser wieder, wenn Sie nüchtern sind!

Dok: Unsinn! Ich rede doch nicht von mir! Mir scheint, sie trinken zu viel.

Frau Wulff: Ach was! *Setzt sich an die Kante.* Gegen das ein oder andere Schlückchen werden sie doch wohl nichts einzuwenden haben.

Dok: Das natürlich nicht, aber bitte alles in Maßen. So wie ich. Ich trinke auch nur in den Pausen und... naja, egal. Ich werde mal ihre Reflexe testen. *Haut mit dem Reflexhammer gegen das linke Knie, das rechte Bein schnell in die Höhe. Er geht einen Schritt vor und klopft gegen das rechte Knie. Das linke Bein schnell vor und trifft ihn am Po. Aua!. Oh, oh! Kratzt sich am Bart.* Seit wann trinken Sie denn?

Frau Wulff: Seit der Gallen-Operation im letzten Herbst. Da haben Sie bei mir einen Schwamm in meinem Bauch vergessen.

Dok: Ach du grüne Neune! Und davon haben Sie die Schmerzen?

Frau Wulff: Ich denke schon. Immer diese Bauchschmerzen. Aber viel schlimmer ist der Durst. Der Schwamm braucht viel Flüssigkeit. Alles nur wegen dem Vegetarischen Nerversystem! Da ist Flüssignahrung einfach besser als Fleisch und so.

Dok: Sie wissen doch, dass Alkohol ihr Leben verkürzt?

Frau Wulff: Das stimmt. Ich habe es auch gemerkt. Nirgends vergeht die Zeit schneller, als beim Trinken. Na, und da im Krankenhaus haben sie festgestellt, dass

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ich Osteoporose habe. Meine Nachbarin, die Frau Käselau, die hat gesagt, ich soll viel Fisch essen. Nun frag ich Sie Herr Doktor: sind Fische gesund?

Dok: Ich glaube schon, bei mir war jedenfalls noch keiner in Behandlung, hehe! Wie steht es denn mit ihrem Appetit?

Frau Wulff: Naja, mal hab ich welchen und mal hab ich keinen..

Dok: Wann haben Sie denn keinen?

Frau Wulff: Wenn ich vorher was gegessen habe. Aber Herr Doktor, da ist noch etwas: ich leide immer unter Spannungen! Vor allem im Oberkörper.

Dok: Aber gute Frau Wulff, da sind Sie bei mir falsch! Ich denke, Sie brauchen einfach einen größeren Pullover!

Frau Wulff: Ich glaube, Sie nehmen mein Problem gar nicht richtig ernst. Ich mache schon zwei Diäten gleichzeitig, von einer wird man ja nicht satt! Aber Herr, Doktor, was anderes: ich habe vor einer Woche einen zehn-Euro-Schein gegessen und immer, wenn ich jetzt auf die Toilette gehe, kommt nur Kleingeld heraus.

Dok: Das ist ja auch kein Wunder, schließlich sind Sie in den Wechseljahren!

Frau Wulff: Ach so? Dann ist das also eine ganz normale Sache? Na gut, ach, Herr Doktor, dann werde ich sicher 100 Jahre alt. Wie kann ich das wohl am besten schaffen?

Dok: Rauchen Sie? *Frau Wulff schüttelt den Kopf.* Essen Sie übermäßig? *Frau Wulff schüttelt den Kopf.* Haben Sie Männergeschichten?

Frau Wulff: Großer Gott, nein!

Dok: Wieso wollen Sie dann unbedingt 100 Jahre alt werden? Kann ich sonst noch etwas für Sie tun?

Frau Wulff: Nun ja, wenn ich ehrlich bin...ja, da ist noch etwas. Das ist das eigentliche Problem, weshalb ich überhaupt gekommen bin. Also, es ist mir unendlich peinlich...

Dok: Das muß es nicht, nur heraus mit der Sprache. Wo juckt es denn?

Frau Wulff: *Schaut ihn mit großen Augen und holt tief Luft.* Waaaas??? Sie wissen es schon? Ich wusste, es spricht sich rum.

Dok: Ich weiß überhaupt nicht, wovon Sie reden.

Frau Wulff: Es juckt! Es juckt mich...ähm...na, Sie wissen schon. Und meine Tochter hat gesagt, ich soll Ihnen das...

Dok: Herje, herje, es wird doch wohl kein Pilz sein? Na gut, ich verschreibe Ihnen dafür eine Salbe. Täglich mehrmals auftragen. *Zückt einen Zettel, schreibt etwas auf und gibt ihn ihr.* Und jetzt reden wir nicht mehr davon. Oh...*guckt auf ihren Nacken.* Was haben Sie denn da? Das sieht aus wie eine Zecke.

Frau Wulff: Waaaas? Zu dieser Jahreszeit? Das ist doch unmöglich!

Dok: Nichts ist unmöglich. Warten Sie. *Geht an seinen Schreibtisch und holt eine riesige Zange.* Ich habe schon bei mehr 30 Patienten versucht, eine Zecke fachgerecht zu entfernen. Einmal muss es ja klappen. *Macht sich an ihrem Hals zu schaffen und zieht ganz plötzlich.* *Frau Wulff schreit.* Na, bitte, da haben wir den

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Übeltäter. *Beguckt sich die Stelle. Beate kommt rein.*

Beate: Oh, haben Sie gerade geschrien? Juten Tach, Frau Wulff. Ach Jott, eene Zecke? Det macht nüscht, der Rest, der noch drin steckt, wächst sicher raus. Haste plötzlich Borreliose, jing de Behandlung inne Hose! Hahaha! Ick würde noch Antibiotisilikum nachspritzen.

Dok: Eine gute Idee. *Holt die überdimensionale Spritze und jagt sie Frau Wulff in die Schuler. Diese schreit.*

Beate: Na, dann jeben se mal ihre Chipkarte her. Und die 10 Euro Praxisjebühr gleich mit.

Frau Wulff: Alles Abzocke. *Holt das Gewünschte aus ihrer Tasche. Aber hilft ja nichts. Herr Doktor, wenn von der Zecke noch was drin steckt, das ist doch gefährlich! Gibt Beate die Sachen, Beate geht raus.*

Dok: Nicht gefährlicher, als miteinander zu schlafen ohne zu verhüten!

Frau Wulff: Herr Doktor!!!

Dok: Ja, ist doch so! Verhüten Sie?

Frau Wulff: Oh nein, mein Lieber! Warum den Schirm aufspannen, wenn es nicht regnet, hahaha! *Steht auf.* So, nun muß ich mal langsam wieder los. Meine Tochter kommt nachher zu Besuch.

Dok: Kommen Sie einfach später wieder, dann schau ich mir das mit der Zecke noch mal an und...ähm...vielleicht ...den Pilz da.

Frau Wulff: In Ordnung! Auf Wiedersehen, Herr Doktor! *Schiebt raus.*

Dok: Auf Wiedersehen, Frau Wulff! *Wartet, bis sie draußen ist.* Manchmal frage ich mich, warum ich eigentlich Arzt geworden bin. *Zeigt auf das Skelett.* Und du guck nicht so blöd. *Beate kommt rein.*

Beate: Sehen Se, Doktorchen, war doch n büschen wat los. Und die Zimmer oben sind ooch herjerichtet. Jetzt ist erstmal Mittachspause. Warum legen Se sich nich hin? Wer weeiß, wat heut nachmittag noch so allet passiert.

Dok: Keine schlechte Idee. Ich sage ja immer: ich brauche meinen Schönheitsschlaf. Würden Sie unsere Gäste in Empfang nehmen?

Beate: Klar! Ick bin ja da. Hab ja noch die Abrechnung zu machen. Der Typ von der AOK hat schon wieder anjerrufen und jemeckert, weil ick hintendran bin.

Dok: Fein, fein! Was wär ich nur ohne dich! Bis späterchen! *Schwult sich raus. Beate guckt ihm kopfschüttelnd nach. Sie sammelt die Akten auf dem Tisch zusammen. Es klopft.*

Beate: Ja, bitte? *Ole kommt auf Krücken reingehumpelt.*

Ole: *Kaugummikauend.* Ist der Doktor da?

Beate: Jawohl, det isser, aber er macht jerade Pause. Nimm im Wartezimmer Platz, det dauert sicher noch. Und leg mir die Chipkarte auf den Tisch.

Ole: So ein Mist. Hab gedacht, ich komme gleich dran. Na gut, ich setze mich rüber. *Humpelt raus. Beate guckt in die Akten.*

Von draußen ruft Hr Schulz: Ist jemand da?...Ole: Hey, ich war als erster da!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Beate: Einfach herein spaziert, bitte! Herr Schulz und Judith *kommen herein*.

Hr. Schulz: Guten Morgen die Dame!

Beate: Mahlzeit! Welche Kasse?

Hr. Schulz: Wir sind keine Patienten. Wir sind die Gäste.

Beate: Ach so, entschuldigen Sie. Da sind Sie ja schon. Haben Sie jut hergefunden?

Hr. Schulz: Überhaupt kein Problem! Schulz. Hartmut Schulz. Das hier ist meine Tochter Judith. Sag Guten Tag, Judith.

Judith: Guten Tag, Judith!

Beate: Ach, wie niedlich! Ick bin die Arzthelferin, Beate.

Hr. Schulz: Hallo. *Räuspert sich und guckt sie von oben bis unten an*. So ein glücklicher Zufall, dass Sie uns aufnehmen.

Beate: Keene Ursache! So lernen wir die Friesen wenigstens mal janz aus der Nähe kennen. Wann hat man dazu schon die Möglichkeit. Friesen jelten ja als sehr verschlossen.

Hr. Schulz: Wir sind stur und geizig! Dumm und langsam. Bis ein paar Ausnahmen. *Strahl sie an*. Mich zum Beispiel.

Judith: Glauben Sie ihm nicht alles. Ich kenne meinen Vater und eines kann ich sagen: er ist auf jeden Fall stur und geizig. Ich kriege nur 20 Euro Taschengeld im Monat.

Beate: So, so. Det is natürlich janz und jar unmöglich. 50 müssen et schon sein. Soll ick ihnen erstmal die Zimmer zeijen?

Hr. Schulz: Ach, das hat doch Zeit. Sie kommen aber nicht wirklich hier aus der Gegend, oder?

Beate: Wat? Hört man det? Nee, nee, ick komm aus Berlin! West-Berlin wohljemerkt. Ick wollte mal ne Runde uff's Land und kieken, wat hier so los is. Aber janz ehrlich, viel is hier ja ooch nich los.

Hr. Schulz: So, so! Ähm, Judith, geh doch eben mal zum Wagen und hol den Korb, bitte.

Judith: Immer ich. *Geht raus*.

Hr. Schulz: Wo ist denn Hausherr? Der Doktor Grabbel?

Beate: Grabbe! Dr. Grabbe! Er hält Mittagsruhe. Wenn Sie hier warten, werden Sie ihn bald kennen lernen.

Hr. Schulz: Nein, nein, er läuft uns sicher noch über den Weg! Mensch, schön haben Sie's hier! Schön groß auch. Ist bestimmt kaum zu bezahlen!

Beate: Is ja ooch nich zu verkoofen.

Hr. Schulz: Würd ich auch nicht tun. So eine alte Praxis mit Familientradition gibt man nicht einfach her.

Beate: Sie wissen jut bescheid. Hatte Tante Elisabeth sie bereits...

Hr. Schulz: Ja, sie hat uns vorher ein bisschen was erzählt. Die ist ja ganz schön auf Zack, die Elisabeth, und das als Witwe.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Beate: Der Doktor sagt immer, wäre se nich so aufmüpfig, wäre se noch keene Witwe.

Hr. Schulz: Soso. Das meint er sicher nicht so, wie sie sagt. Aber zurück zur Praxis. Lläuft alles soweit gut?

Beate: Könnte besser sein. Die Gesundheitsreform hinterlässt überall ihre Spuren. *Judith kommt zurück.*

Hr. Schulz: Ja, Beate, wenn wir hier schon so rein platzen, wollen wir wenigstens einen ordentlichen Schluck mitbringen. Einen Begrüßungsschluck. *Überreicht ihr den Korb. Opa kommt rein.*

Beate: Wie uffmerksam von Ihnen.

Opa: Guten Tag die Herrschaften! Ich nehme an, Sie sind die Gäste! Ich bin der Vorbesitzer, der Doktor ist mein Sohn. Das ist ja schön, dass Sie uns etwas mitbringen. Das war unbedingt nötig gewesen! *Nimmt Beate den Korb ab.*

Hr. Schulz: Gern geschehen. Sie sehen mir auch schon ganz verdurstet aus.

Beate: Kommen Se. Ick zeig Ihnen beeden jetzt doch erstmal Ihre Zimmer. Nachher hab ick vielleicht keene Zeit mehr dazu.

Hr. Schulz: In Ordnung. Komm Judith, vielleicht lernst du ja gleich die Arzttöchter kennen.

Judith: Au ja, dann können wir ja gemeinsam zum Reiterhof. *Alle bis auf Opa gehen.*

Opa: Geht man. Geht man. *Setzt sich.* Ich habe alles, was ich brauche. *Nimmt einen großen Schluck.* Ahhhhh, tut das gut!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“ Oh je, Herr Dok: tor!!! “ von Kerstin Hartje*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de